

FORESTA UMBRA

Der Schattenwald im Nationalpark Gargano in Apulien



Der „Foresta Umbra“, auch ‚Schattenwald‘ genannt (auf Karte dunkelgrün gekennzeichnet), ist ein Naturschutzgebiet im Inneren des Promontorio Gargano Nationalpark. Der Wald verläuft zentral-östlich im Gargano und erreicht fast 800 Meter Höhe mit dem Berg Iacotenente. Den Namen „Umbra“ (Schatten) stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „dunkel, finster, schattig“, sehr zutreffend also, wie der Wald auch heute noch erscheint.



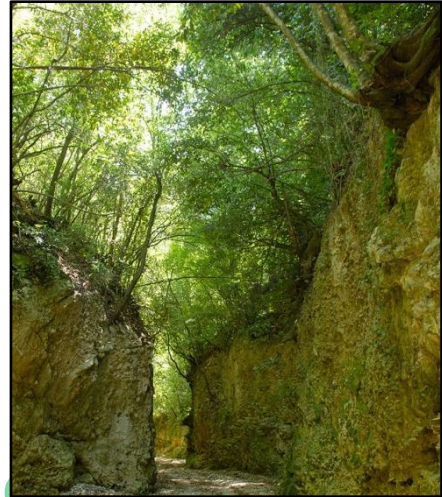
Dieses Dokument ist kostenlos herunter zu laden und wird von der "Orchidee del Gargano" zur Verfügung.
Ferienwohnung und Ferienhäuser im Gargano

www.asso-casevacanze.de

Die Kommunen, die zum Foresta Umbra gehören sind Vico del Gargano, Monte Sant'Angelo, Vieste, Carpino und Peschici.

Flora

Hinsichtlich der Flora kann man den Foresta Umbra in drei Gebiete unterteilen: Das höchstgelegene ist das Gebiet des Buchenwalds. Hier sind ca. 84% Buchen zu finden, aber auch Ahorn und Steinbuchen. Mittig liegt das Gebiet der Zerreichen und Eichen mit ca. 45%, Buchen sind mit ca. 21% vertreten und auch Steinbuchen, Ahorn und Linden. Am niedrigsten liegt der mediterrane Wald mit seinen Steineichen, Aleppo-Kiefern und anderen mediterranen Pflanzen. In den letzten zehn Jahren wurde der Wald aufgeforstet und Schwarzkiefern gepflanzt, Kastanien, Tannen, Ahorn und Eschen. Aufgrund des frisch-feuchten Klima des Foresta Umbra wachsen die Buchenwälder im Naturschutzgebiet bei Ischitella und Carpino in einer überraschend niedrigen Höhe, bedenkt man, dass es sich um ein mediterranes Gebiet handelt. Denn hier sind sie schon ab 300 m zu finden.



Fauna

Auch die Fauna des Foresta Umbra hat einiges zu bieten. Hier gibt es nicht nur Eichhörnchen, Hasen, Fasane und viele Nagetiere, sondern auch Wildschweine, Rehe, Wiesel, Hirsche, Damwild, Füchse, Dachse, Wildkatzen und auch Wölfe, die seit einigen Jahren wieder den Gargano besiedeln.



Die Vogelwelt ist ebenso zahlreich vertreten mit Raben, Elstern, Mönchsgrasmücken, Nachtigallen, Rotkehlchen und Amseln. Auch tagaktive Greifvögel sind zu beobachten wie der Sperber, Rotmilan, Habicht und Bussard. Zu den nachtaktiven gehören u.a. die Königseule, Waldkauz und die Schleiereule.

Legenden und Geschichten im Foresta Umbra

In Vico del Gargano soll es Erzählungen nach eine über 300 Jahre alte Steineiche geben. Der Franziskanerbruder Nicola da Vico (verstarb 1719) soll diesen Baum direkt vor der Franziskanerkirche gepflanzt haben, der sich mittlerweile zu einem Prachtexemplar von 50 Metern Höhe und 5 Metern Durchmesser entwickelt hat. 1934 brach während eines starken Unwetters ein großer Ast aus der Baumkrone – die Leerstelle ist heute noch sichtbar.

Recht verbreitet im Foresta Umbra ist die Eibe (*Taxus baccata*). Die Eibe ist ein Baum, der gern alleine steht und es der übrigen Pflanzenwelt schwer macht, neben ihm zu wachsen. Seine Wurzeln

ersticken Pflanzen in direkter Umgebung. Die Eibe wird auch der „Baum des Todes“ genannt, weil man ein Gift aus ihm gewinnen kann, das bereits in geringen Dosen lähmende und betäubende Wirkung auf Tier und Menschen hat. Es gibt Geschichten über Staufferkönig Friedrich II., der mit diesem Gift der Eibe seine ungeliebten Geliebten umgebracht haben soll. Das Holz der Eibe ist robust und elastisch, daher wurde es zum Bogen- und Schiffsbau genutzt.

Auf der Verbindungsstraße von Peschici und San Menaio gibt es einen wahren Meister des Lebens. Hier steht eine Aleppo-Kiefer, die geschätzt 700 Jahre alt sein soll. Leider ist nicht bekannt, wer dieses Prachtstück gepflanzt hat.

Und ein weiterer Koloss von über 50 Metern ist am See „Laghetto“ des Foresta Umbra zu finden. Hier ragt eine Buche am näheren Ufer des Sees, deren Alter unbekannt ist.



Produkte aus dem Foresta Umbra

Früher wurde vor allem Naturharz aus dem Foresta Umbra gewonnen. Das Harz wurde zum Abdichten im Schiffsbau verwendet, als Desinfektionsmittel für Schafe bei Zeckenbissen oder auch als Brennstoff für Lampen. Natürlich nutzte man den Wald bis in die 50er Jahre auch zum Holzgewinn und auch zur Herstellung von Holzkohle.

Museum im Foresta Umbra

Von April bis Oktober ist das kleine Museum oben im Wald in der Nähe der „Foresta“ und dem „Laghetto Umbra“ (Villaggio Umbra) geöffnet. Das Museum ist seit 1975 für Publikum geöffnet. Im Museum findet man Informationen von naturalistischem (Flora und Fauna) und archäologischem Interesse. Ein Miniatur-Gargano ist dort aufgebaut. Außerhalb des Museums wurde ein Holzfällerdorf nachgebaut und ist dort gut erhalten zu besichtigen. Dort wird auch erklärt, wie man früher Holzkohle gewonnen hat. Das Museum erreicht man einfach über die SP52bis (von der Verbindungsstraße SS89 aus, die Vieste und Peschici verbindet). Es gibt zahlreiche Wanderwege im Foresta Umbra, die auch für Touristen einfach zu finden sind. Im Museum kann man eine Wanderkarte erwerben. Es ist ebenso möglich, ein Fahrrad zu leihen.

Unser TIPP:

Oben beim Forstamt, der Forestale, gibt es ein nettes kleines Restaurant. Einkehren lohnt sich.

Im Sommer werden an der meist durch eine Schranke gesperrten Zufahrtsstraße zum See hin leckere lokale Produkte verkauft wie selbstgemachter Honig, Marmeladen und Käse aber auch Schüsseln und Teller aus Olivenholz werden feilgeboten.

www.asso-casevacanze.de